Der Weisheitskompass

Kurzbeschreibung des Orientierungsrahmens und Fragebogen zur Überprüfung seiner Wirksamkeit

1. Der Orientierungsrahmen

Der Weisheitskompass ist ein integrativer Orientierungs- und Reflexionsrahmen. Er soll Menschen unterstützen, komplexe Situationen zu verstehen, Erkenntnisse und Perspektiven einzuordnen sowie unter Unsicherheit begründete, verantwortbare und korrigierbare Entscheidungen zu treffen. Er liefert keine fertigen Antworten, sondern strukturiert den Weg vom Wissen über Deutung und Bewertung bis zum Handeln.

Dabei werden gesicherte Erkenntnisse, Annahmen, Werte, Interessen, Machtverhältnisse und mögliche Folgen berücksichtigt. Ziel ist nicht Gewissheit, sondern bessere Prüffähigkeit und Urteilsbildung trotz begrenzten Wissens.

Die Brücken: Übergänge begründen

Brücken sind die nachvollziehbaren Begründungen zwischen unterschiedlichen Ebenen des Urteilens. Aus Daten folgt nicht automatisch eine Deutung; aus einer Deutung nicht unmittelbar eine Wertung; und aus einer Wertung nicht zwingend eine bestimmte Handlung.

Wissen und Befunde	Was ist belegt, was bleibt unsicher?
Brücke 1: Wissen → Deutung	Welche Annahmen und Modelle tragen die Interpretation?
Deutung und Zusammenhänge	Welche Erklärungen und Gegenperspektiven sind plausibel?
Brücke 2: Deutung → Wertung	Welche Werte und Maßstäbe werden zusätzlich herangezogen?
Werte und Verantwortung	Welche Interessen, Betroffenen und Folgen sind zu berücksichtigen?
Brücke 3: Wertung → Handlung	Welche Gründe rechtfertigen den nächsten Schritt?
Handeln, Folgen und Revision	Was ist tragfähig und wann muss korrigiert werden?

Quer zu allen Ebenen: Wer verfügt über Wissen und Entscheidungsmacht? Wer trägt Risiken? Wer kann widersprechen und eine Revision anstoßen?

2. Kurzfragebogen

Vorher-Nachher-Erhebung · Bearbeitungsdauer: jeweils etwa 3–5 Minuten

Anleitung: Bitte beantworten Sie die sieben Aussagen unmittelbar vor und nach der Anwendung des Weisheitskompasses. Kreuzen Sie jeweils einen Wert an: 1 = trifft überhaupt nicht zu; 5 = trifft vollständig zu. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Teilnehmendencode (frei gewählt): _____ Datum: _____

Aussage	Vorher (1–5)	Nachher (1–5)
1. Ich kann gesicherte Erkenntnisse von Annahmen und persönlichen Deutungen unterscheiden.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
2. Ich erkenne, welche Wissenslücken und Unsicherheiten für eine Entscheidung bedeutsam sind.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
3. Ich kann unterschiedliche Perspektiven und ernsthafte Gegenargumente berücksichtigen.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
4. Ich kann begründen, wie ich von einem Befund über eine Deutung zu einer Bewertung gelange (Brückenprüfung).	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
5. Ich erkenne, welche Werte, Interessen und Machtverhältnisse eine Entscheidung beeinflussen.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
6. Ich kann unter Unsicherheit einen verantwortbaren nächsten Handlungsschritt begründen.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5
7. Ich kann benennen, welche neuen Erkenntnisse eine Überprüfung meiner Entscheidung erforderlich machen.	1 2 3 4 5	1 2 3 4 5

3. Ergänzende offene Frage

Was hat sich durch den Weisheitskompass an Ihrer Betrachtung einer konkreten Entscheidung verändert? Bitte nennen Sie nach Möglichkeit ein Beispiel. Auch wenn sich nichts verändert hat, ist diese Rückmeldung wertvoll.

_____

4. Auswertung und wissenschaftliche Einordnung

Für jede Erhebung kann der Mittelwert der sieben Antworten berechnet werden. Die Differenz zwischen Nachher- und Vorherwert beschreibt eine Veränderung der subjektiven Selbsteinschätzung. Ergänzend sollten die einzelnen Aussagen und die offenen Rückmeldungen betrachtet werden.

Ein Anstieg kann auf wahrgenommenen Lerngewinn hindeuten, belegt aber nicht genau eine objektive Verbesserung der Urteilskompetenz. Ein Rückgang kann auch entstehen, weil Teilnehmende ihre Wissensgrenzen nach dem Workshop realistischer einschätzen.

Grenzen des Instruments

Der Fragebogen ist ein nicht validiertes Pilotinstrument. Er erfasst Selbstauskünfte und kann allein weder kausale Wirkungen noch eine langfristige Verbesserung des Entscheidungsverhaltens nachweisen. Die Antworten sollten möglichst anonymisiert und freiwillig erhoben werden.

Ergänzung für einen belastbareren Wirkungsnachweis

Empfohlen wird eine kurze Entscheidungsaufgabe vor und nach dem Workshop, idealerweise mit zwei vergleichbar schwierigen Fällen in wechselnder Reihenfolge. Unabhängige Beurteilende bewerten anonymisiert, wie gut Befunde und Wertungen unterschieden, Brücken begründet, Gegenargumente berücksichtigt und Revisionsbedingungen benannt werden. Eine Vergleichsgruppe würde die Aussagekraft zusätzlich erhöhen.

Leitgedanke: Nicht die Zustimmung zum Weisheitskompass, sondern eine nachvollziehbare Verbesserung der Urteilsqualität ist der entscheidende Prüfmaßstab.